

Literarisch-Musikalischer Hörgenuss der Stadtbücherei St. Walburga Overath – eine Nachlese

Es kam schon viel Wehmut bei den Besucher*innen, den Büchereimitarbeiter*innen und nicht zuletzt auch bei den Protagonistinnen des Abends, Ingrid Ittel-Fernau und Monika Kampmann auf, als D. Rosenthal die Anwesenden am Dienstag, den 15. November zur letzten Veranstaltung der Stadtbücherei St. Walburga Overath begrüßte. Über 30 Teilnehmer*innen hatten sich aus dem Rheinisch-Bergischen und Oberbergischen Kreis, ja sogar aus dem unmittelbaren Kölner Raum auf den Weg gemacht, um mit I. Ittel-Fernau und M. Kampmann in das diesjährige Buch für die Stadt Köln „Sechzehn Wörter“ von Nava Ibrahimy einzutauchen.

Der sich nun auflösende Förderverein „Bücherwurm“ unter der Federführung von U. Höfer und M. Schwerdtle hatte die Kosten für diese Lesung als Abschiedsgeschenk für alle, die der Stadtbücherei nahestehen, vollständig übernommen. An dieser Stelle herzlichen Dank für die geleistete Arbeit und Unterstützung an den Vorstand des Fördervereins!

Seit 2013 bereicherten I. Ittel-Fernau und M. Kampmann das Veranstaltungsprogramm der Stadtbücherei mit ihren musikalischen und sehr gut recherchierten Lesungen zum jeweiligen Buch für die Stadt Köln.

I. Ittel-Fernau führte zunächst in die Biografie der in Teheran geborenen und nunmehr in Graz lebenden Autorin ein, die bereits mehrfache Auszeichnungen, darunter auch für „**Sechzehn Wörter**“ erhalten hat. Wie nah am Puls der Zeit dieser bereits 2017 erschienene moderne Roman in Berichtsform ist, trat im Verlauf des Abends immer wieder klar hervor. Ausgesuchte Textstellen machten deutlich, wie spannungsreich das Leben in zwei Kulturen für die Erzählerin Mona ist. Wo ist ihr eigentliches Zuhause? Deutschland, wo sie aufgewachsen ist oder der Iran, in dem sie sich trotz aller Repressalien heimisch fühlt? Distanz und Nähe zur Familie, zu Freunden, ja auch zum Geliebten im Iran bestimmen diesen Roman. Die Figur der Großmutter Monas zieht sich dabei wie ein roter Faden durch das Buch – sie hat Mona viele der vorgestellten „Sechzehn Wörter“ auf persisch bei- und nähergebracht.

Wie immer setzte M. Kampmann Gedanken aus dem Buch mit ihrer Gitarre und gesanglich gekonnt in Szene, teilweise von I. Ittel-Fernau auf dem Keyboard oder stimmlich unterstützt.

Die ausgewählten Lieder passten sehr gut zu den vorgestellten Textpassagen. Wenn auch viele die Lieder bekannt waren, wurde – wohl den aktuellen Geschehnissen geschuldet - nur verhalten mitgesungen.

So erklang, durchaus als Aufforderung, Motivation oder Aufmunterung an alle zu verstehen: „Tu was, dann tut sich was“ (Musik: M. Kampmann / B. von Sell) / „ Wenn alles öm dich zessemebrich“ (Text und Musik: Hans Knipp) / „Heimat es“ (Musik: Detlef Vorholt, Text: Hans Knipp) / In „Liebe gewinnt“ (Musik und Text: Brings – hier wurden die Strophen gelesen).

M. Kampmann hatte dazu noch „Bella Ciao“, ein altes partisanisches italienisches Lied in deutscher Nachdichtung von H. Berner ausgewählt, das zurzeit im Iran als Protestlied von Jina Mahsa Amini erklingt. Zu „baraye“ (deutsch für oder wegen), der Hymne der Proteste im Iran von Sänger Shervin Hajipou rezitierte I. Ittel-Fernau die deutsche Übersetzung.

Ein interessanter, aufrüttelnder Abend - in vielerlei Hinsicht. Und so verabschiedeten sich Ingrid Ittel-Fernau und Monika Kampmann mit dem Lied von Hans Knipp „Jeder kann jet dunn“ mit der Aufforderung zu respektvollem Umgang miteinander und Hoffnung auf positive Veränderung in allen Bereichen, die uns im Moment Sorgen bereiten.

Der Vorhang für die Stadtbücherei St. Walburga in der jetzigen Form fällt, doch unter großem Applaus aller Anwesenden und auch hier mit der Hoffnung, dass er sich für etwas Neues, Gutes wieder hebt.